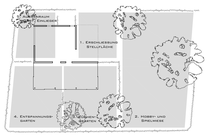
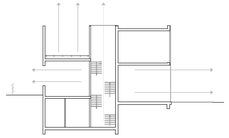
Re-orientierung
Stadtvillen im Ruhrgebiet

Lehrstuhl für Wohnbau und Grundlagen des Entwerfens
Univ. Prof. Ir. Wim van den Bergh

Freier Entwurf SS 2005
Stefan Greuel 234546

Konzept und Idee





Grundstück

Durch die nord-westliche Lage auf dem Grundstück öffnen sich im Osten und Süden freie Flächen zu denen sich das Gebäude orientiert. Diese Flächen werden in verschiedene thematische Gärten mit unterschiedlicher Größe und Funktion unterteilt:

1. Die Fläche im Norden dient der Erschließung des Gebäudes und als Stellfläche für PKWs.
2. Im Osten liegt der Eingang zu den Stadtvillen. Hohlpflaster vorgesehen. Durch die Aufschüttung um 40 cm und die nur 1,30 m hohen Hecken in Norden und Süd-Osten ist sie von außen gut einsehbar und erhält somit einen repräsentativen Charakter.
3. Im Süden gliedert sich der Küchengarten mit Speisterrasse an den Küch- und Essbereich. Die Terrasse liegt 30 cm tiefer und ist von den Gärten von OKFF 2 m höhen Hecke eingerahmt und somit von außen nicht einsehbar.
4. Der Entspannungsgarten mit Terrassen liegt 30 cm tiefer, ist von allen Seiten mit Hecken umgeben und somit der privateste Garten der Villa. Er wird in 3 Bereiche unterschiedlicher Pflanzen in Wildhecken.
5. Der kleine verwinkelte Garten im nord-westen dient als Aussenbereich für die Gäste- bzw. Einliegerwohnung.

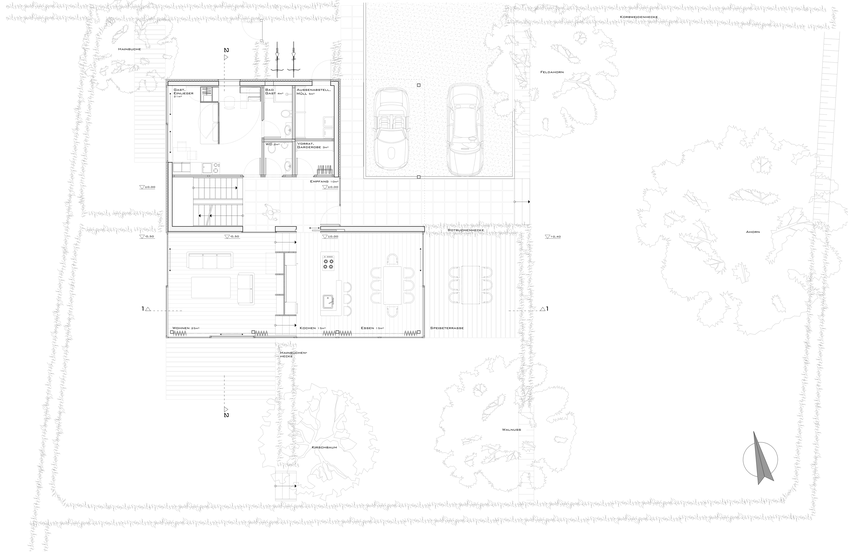
Gebäude

Das Gebäude setzt sich aus zwei Bereichen mit unterschiedlicher Funktion, Form, Material und Konstruktion zusammen. In nord-westen enthält der massive Kern die Sanitärbereiche, Treppenhäuser und Erschließung. Er erhält nur wenige kleine Öffnungen und erscheint geschlossen und introvertiert.
Im Süden und Osten öffnen sich die großzügigen Wohn-, Aufenthalts- und Schlafräume in offener leichtbauweise an dem Kern.

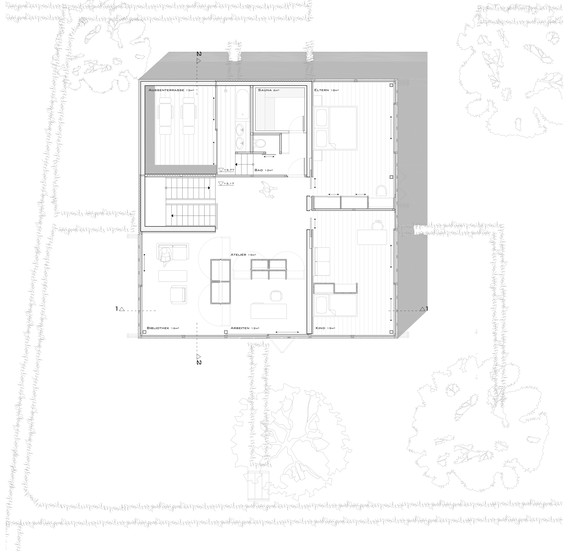
Beziehungen zwischen Innen- und Aussenraum

Im Gegensatz zur introvertierten Kern orientiren sich die Räume im Süden und Osten zum Aussenraum. Der wird durch die leichte Konstruktion und die Fenster- und Wandelemente in diesem Bereich verglast kpn. ohne Farbe und öffnet sich somit zum Aussenraum. In Überlagerung mit der Fassade wird die Wand zur Sitzbank und die Glasfassade wie ein Schalen. Das Gewebe ist auf Allumiumrahmen befestigt die teilweise verschiebbar sind und eine Variation von Öffnungen zum Aussenraum ermöglichen.
Tagsüber ist Bei geschlossenen Rahmen der Aussenraum nur durch Schlitze von innen nach aussen sichtbar. Nachts setzten sich die Beleuchteten Räume hinter den Gewebe von Dunkeln Kern ab. Einblicke in diese Räume laßen aber durch die Textile Ebene nur erahnen und verschwimmen.
Die Wahrnehmung von innen und Aussenraum wird durch die Tragenden Wände, die den Kern umschließen und sich in Form von Stützen sich der Isoliertes der Wände, die Aussenfassade ist mit weissen Raputz überzogen. Dadurch dass diese Wände teilweise mit der Aussenen Putzebte entlang der Wohn- und Schlafräume laufen nimmt man diese Wände als Sitzbänke wahr und verweilt gerne auf der Dachterrasse der Südseiten der Innenhäuz. Ähnlich, man sich im Aussenraum befindet. Zusätzlich wird der Aussenraum durch die Wände, die nur eine Wand einen Innenraum ein Funktion zuweisen, also es keine Überschneidungen zwischen den Innenraum unterschiedlicher Privatheit und den zubehörigen Aussenräumen gibt.

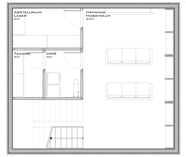
Grundriss Erdgeschoss M 1:50



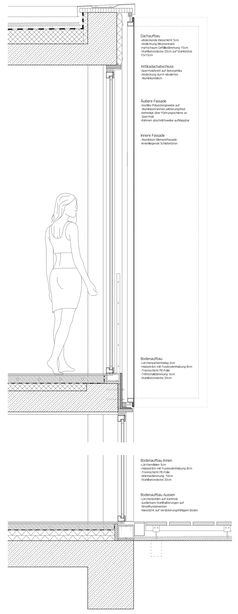
Grundriss Obergeschoss M 1:50



Grundriss Kellergeschoss M 1:50



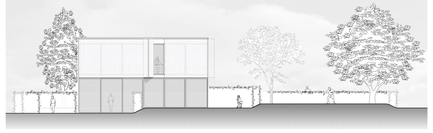
Fassadenschnitt M 1:10



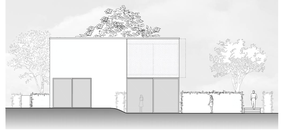
Ansicht Nord M 1:100

Ansicht Ost M 1:100

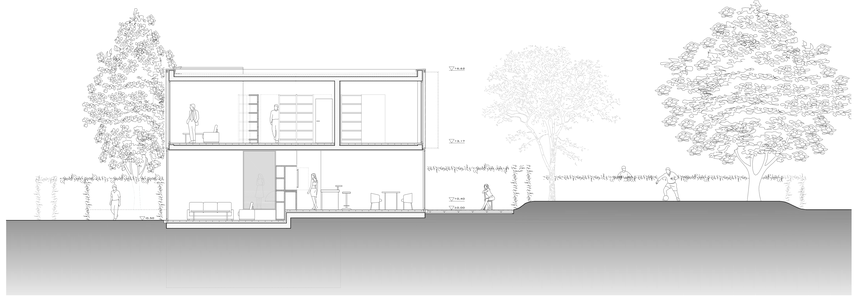
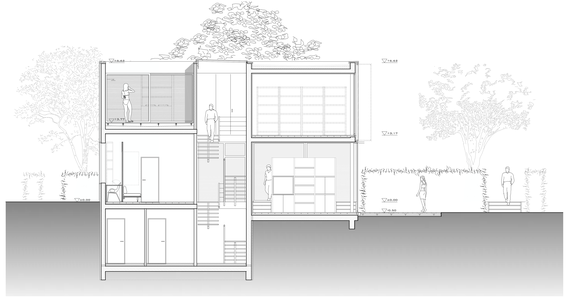
Ansicht Süd M 1:100



Ansicht West M 1:100



Schnitt 1-1 M 1:50



Schnitt 2-2 M 1:50